

Sexuelle Gewalt in den neuen Medien

Dr. Catarina Katzer



Mitglied der COST Action- Europäisches Netzwerk zum Thema Cyberbullying

Inhalt:

- 1. Internetforen, Online-Communities & Video-Plattformen:
Geeignete Tatorte für sexuelle Viktimisierungen**
- 2. Sexuelle Gewalt im Netz**
 - Prävalenz und Formen sexueller Gewalt im Internet
 - Opferprofile
 - Emotionale Folgen
 - Frage nach den Tätern
- 3. Anregungen für Prävention & Intervention**
 - Bildungsakteure, Politik und Kriminalprävention

1. Das Internet: Geeigneter Tatort für „Cyberbullying“ und „sexuelle Gewalt“

- Anonyme, virtuelle Kommunikationsräume (z.B. Chatrooms, Online-Foren, Soziale Netzwerke wie SchülerVZ, Video-Portale wie YouTube)
- Auch gibt häufig “private Gesprächsräume“ außerhalb der öffentlichen virtuellen „Treffpunkte“ (s. Chatrooms)
- Man „kommuniziert“ miteinander über die Tastatur (auch Einsatz einer Webcam garantiert nicht das Erkennen der wahren Person)
- Interaktion findet ohne physische Präsenz statt

Folge:

1. **Hemmschwelle** Aggression und sexuelle Übergriffe auszuüben ist geringer als in einer face to face Situation
2. **Kann Persönlichkeit „faken“**, sich neu erfinden (älter, jünger, attraktiver darstellen etc.)
3. **Leicht an Opfer** zu gelangen, da man nicht aus dem Haus muß, sondern nur vor dem PC sitzt.
4. **Hohe Anonymität**: Täter können meist nur schwer identifiziert werden (auch durch Nutzung nicht eigener PC's etc.)

Die Verbindung neuer Kommunikationstechnologien wie

Internet:

- MSN, Chatrooms, Soziale Netzwerke u.s.w.

Mobiltelefonie

- Multimediafunktionen



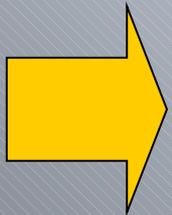
Neue Formen von sexueller Gewalt

Verbindung realer mit virtueller sexueller Gewalt (Reale Vergewaltigung wird im Internet gezeigt)

Internetnutzung der Jugendlichen



62% der 12-19 Jährigen gehen 2008
täglich ins Internet
(JIM, 2008)



70% der 10-19 Jährigen chatteten 2005
mind. 1 mal pro Woche
(Katzer & Fetchenhauer, 2005)

Sexuelle Viktimisierung in Onlinemedien



- Was kann Kindern und Jugendlichen passieren?
- Wo tritt sexuelle Gewalt im Internet auf?
- Wie oft kommen verschiedene Formen sexueller Gewalt vor?

Was passiert im Internet?

- 1. Direkte sexuelle Übergriffe Online auf Minderjährige z.B. in Chatrooms**
- 2. Vertrauensaufbau („Grooming“) über das Internet zur Anbahnung realer Treffen, mit dem Ziel sexueller Übergriffe**
- 3. Sexuelle Viktimisierung über Videoplattformen (YouTube)**
- 4. Kommunikation gleichgesinnter Straftäter**
5. Kommerzielle Erstellung und Verbreitung von Kinderpornografie über das Internet

1. Formen von direkten „sexuellen Übergriffen“ z.B. in Chatrooms



- Kommunikation über sexuelle Themen
- Erhalt pornografischen Materials:
 - Nacktfotos
 - Pornografische Comics
 - Pornofilme u.s.w.
- Aufforderung zu sexuellen Handlungen vor der Webcam:
 - Eigene Geschlechtsteile zu berühren
 - Sich selbst zu befriedigen,
 - Gegenstände in sich einzuführen u.s.w.

Wie häufig treten sexuelle
Viktimisierungen in Chatrooms
auf?

Leichtere Formen sexueller Übergriffe in Internet-Chatrooms

(Studie Katzer & Fetchenhauer, 2005)

Hat jemand gegen Deinen Willen	Alle paar Monate bis mehr als 10 mal im letzten Monat	Alle paar Monate bis mehr als 10 mal im letzten Monat
	Mädchen	Jungen
Mit Dir über Sex reden wollen?	48,1%	25%
Dich nach dem Aussehen Deines Körpers gefragt?	32,5%	8,1%
Dich nach Deinen sexuellen Erfahrungen gefragt?	34,1%	16%
Dir von seinen sexuellen Erfahrungen erzählt?	26,8%	6,4%

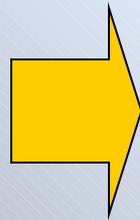
Besonders schwere Formen sexueller Übergriffe in Internet-Chatrooms

(Studie Katzer & Fetchenhauer, 2005)

Hat jemand gegen Deinen Willen	Alle paar Monate bis mehr als 10 mal im letzten Monat	Alle paar Monate bis mehr als 10 mal im letzten Monat
	Mädchen	Jungen
Dir Fotos von nackten Personen geschickt?	9,1%	13%
Dir Pornofilme geschickt?	2,8%	7%
Dich zu sexuellen Handlungen vor der Webcam aufgefordert?	10,6%	5%

2. Grooming z.B. über Chatrooms

- Vertrauen zu Minderjährigen aufbauen
 - Täter zeigen Interesse/ auch an Problemen
 - Bieten Geschenke an
- Es kommt zum Austausch von Fotos, diese zeigen häufig falsche Identität (Täter), auch Pornografische Fotos, Handynummern



Webcam-Erpressungen

- Zu einem späteren Zeitpunkt werden Treffen vereinbart (Parkplatz, Bahnhof, Schwimmbad etc.), ohne Wissen der Erziehungsberechtigten:



Ziel sexuelle Handlungen

Bedenklich:



50% aller ChatterInnen angeben, sich mit Personen getroffen zu haben, die sie nur aus dem Chatroom kennen

(Studie Katzer & Fetchenhauer, 2005)



Gefahr: Realer sexueller Übergriffe/ Vergewaltigungen

3. Sexuelle Viktimisierung über Videoplattformen wie Youtube



89% der 12-19 Jährigen haben ein handy mit Kamera! (JIM, 2008)

- Hochladen von selbstgedrehten Videos kinderleicht
 - Keine Identitätsprüfung
 - Meist nur E-Mail Angabe erforderlich
 - Beispiel:
 - Ex-Freund stellt mit dem Handy gedrehte Nacktszenen der Ex-Freundin über YouTube ins Netz.
 - Jungen vergewaltigen ein Mädchen in Schultoilette nach dem Sport, filmen dies.

Besondere Problematik:



- **Verbindung** realer mit virtueller sexueller Gewalt
- **Massive, schnelle Verbreitung**
- **Opfer- Sein verändert sich:**
 - Viktimisierung ist **öffentlich**: Die ganze Welt hat Zugriff auf das Erlebte (Schule, Lehrer, Eltern etc.)
- **Endlosviktimsierung:**
 - Was einmal im Netz ist, bleibt drin- ein Leben lang
- **Neues Phänomen:**
 - Virtueller sexueller Voyeurismus

4. Kommunikation gleichgesinnter Straftäter

weltweit (Newsgroups, Chatrooms, soziale Netzwerke wie Facebook, Twitter u.s.w.)



- Anbieten eines bestimmten Kindes zum sexuellen Missbrauch
- Suche eines Kindes für sexuellen Missbrauch
- Anstiften anderer Personen zum sexuellen Missbrauch eines Kindes
- Arrangieren von Treffen, um Kinder miteinander zu tauschen
- **Ziel: Realer sexueller Missbrauch mit Hilfe des virtuellen Raumes!**

Häufiges Problem:



1. Server sitzen häufig im AUSLAND, Zugriff aus Deutschland schwierig
2. Sind Betreiber verantwortlich für Inhalte, die getauscht oder kommuniziert werden z.B. Facebook etc.?

Sexuelle Übergriffe im Internet- Wer sind die Opfer?

1. Mädchen werden häufiger Opfer sexueller Übergriffe als Jungen
2. Wahrscheinlichkeit einer sexuellen Viktimisierung ist unabhängig vom Alter



„Opfer sind nicht gleich Opfer“

Verschiedene Kategorien viktimisierter
Chatterinnen

(Katzer & Fetchenhauer, 2005)

63% der Opfer sind „Unbelastete“ Mädchen:

- Emotional kaum belastet
- Erklärung:
 - Ältere Mädchen: 14,6 bis 15 Jahre alt
 - Stark chaterfahrene Mädchen
 - Verfügen über erste sexuelle Erfahrungen



30% der Opfer sind „Brave-Schockierte oder Traumatisierte“ Mädchen

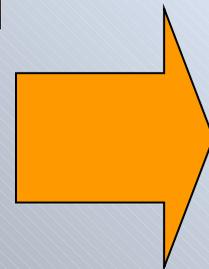
- Nur wenige Viktimisierungen z.B:
 - Über Sex reden wollte
 - Nach Aussehen des Körpers gefragt
- *Akut & dauerhaft stark belastet*
- Erklärung:
 - Jüngste Chatopfer (13 bis 14 Jahre alt)
 - „Brave/ liebe“ Mädchen
 - Kein Interesse an sexuellen Themen
 - Keine Besuche Porno- oder Erwachsenen Webseiten etc.



„Abenteurerinnen“ (7% viktim. Chatterinnen):



- Häufig Aufforderungen zu sexuellen Handlungen vor Webcam
- Gehören zu jüngsten Chatopfern (durchschn. 13.2 Jahre)
- Stark an sexuellen Themen interessiert
- Besuchen häufig Erwachsenen Webseiten /Pornochatrooms
- Von schweren Viktimisierungen kaum belastet



- Frühreife Mädchen
- Suche nach sexuellem Kick
- Flirt mit der Gefahr provoziert sexuelle Viktimisierung

Auch: Das Internet als Ort sexueller Selbsterfahrung!



- Erste Erfahrungen mit Sexualität, da kaum Aufklärung in Schule /Elternhaus
- Hoher Anteil ausländischer Mädchen unter den **Abenteurerinnen**: *Sexualität Tabuthema*
- *Gefahr der Vermittlung falscher Normen & Werte (s. Gäng-Bäng)*

Für Prävention zu beachten:

Differenzierte Betrachtung

- *Opfer schwerer sexueller Übergriffe zeigen häufig risikobehaftetes Chatverhalten*
- Dabei überblicken junge Chatterinnen nicht immer die Gefahr
- *Schutz der „Unschuldigen“ (Kontrolle der Chatrooms, Übergriffe anzeigen, Anbieter sind gefordert)*



Wer sind die Täter sexueller
Gewalt im Internet?

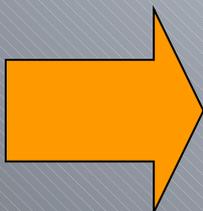
1. Häufig vollkommen Fremde

- Kennen lernen findet über das Medium Internet statt

2. Aber auch Bekannte aus dem schulischen Umfeld, angebliche Freunde, verschmähte Liebschaften, Ex-Freunde

3. Überwiegend männliche Täter

4. Erwachsene und Minderjährige (realem Umfeld 1/4 Minderjährige)



Identifikation schwierig!
Datenerhebung problematisch!

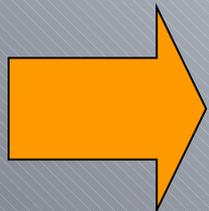
Pädophile im Netz



- Trader
 - Material (Fotos, Videos) Sammeln
 - Austauschen
 - Verbreiten von Kinderpornografie
- Traveller
 - Manipulation von Kindern & Jugendlichen im Internet
 - Cyber Sex-Offending wie *Grooming* und *Cyber abuse* z.B. durch „web cam attacks“.

Wichtige Besonderheit sexueller Übergriffe im Internet

- Kontaktaufnahme zu Opfern ist leichter als im Alltag
- Hemmschwelle niedriger, man probiert schneller „Verbotenes“ aus, als im alltäglichen Umfeld



Gilt insbesondere auch für jüngere Täter



Problemlage: Sexuelle Viktimisierung in Onlinemedien



Aktuell: Informationsdefizit und fehlendes Bewusstsein

Was können wir tun?

- Bildungsakteure, Familie & Freunde
- Politik
- Kriminalprävention



1. Informationslage verbessern



- Aufklärung und Gefahren bekannt machen
- Medienerziehung in der Schule
 - Medienbeauftragte an Schulen (Lehrer & Schüler)
 - Lehrfach (Medienwirkungen, Medienprojekte)
- Arbeit in der Schule gegen sexuelle Gewalt
 - *Cyber-Training, Strategien Erlernen, Anlaufstellen kommunizieren z.B. Hotline@jugendschutz.net*
- Cyberpolizei an Schulen von Jugendlichen für Jugendliche
 - Einbindung der Jugendlichen erhöht Sensibilität und Empathiefähigkeit

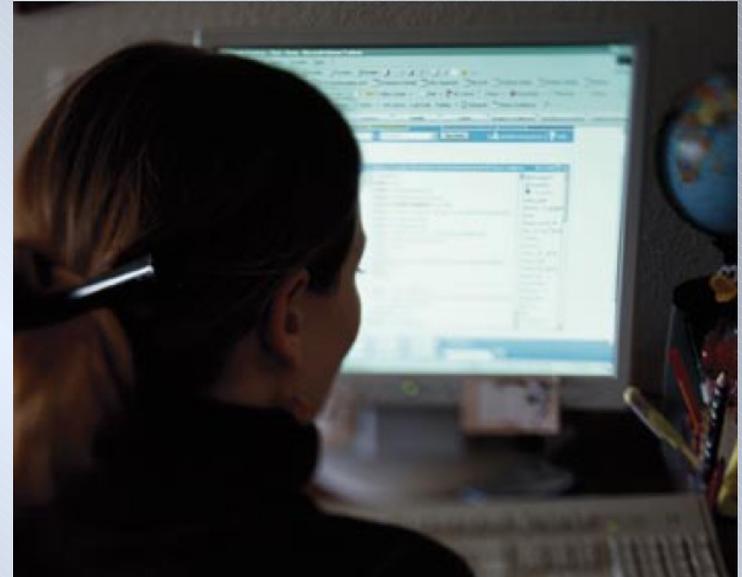
2. Direkte Hilfe im Internet

- Nur 9% der Opfer sprechen mit Eltern / Erwachsenen
(Katzer & Fetchenhauer, 2005):

Viele outen sich im Internet!

Sinnvoll:

- Ansprechpartner in Chatrooms
- Online Hilfe- für Opfer einrichten
 - Chatrooms für Erstkontakt einer Beratung
 - E-Mail-Kontakt /virtuelle helpline
 - Virtuelle Kummerkästen (können auch Schulen einrichten)



3. Neue Rahmenbedingungen durch Politik

- Bildungspolitik
- Internet: Markt für Online-Angebote
- Strafrechtliche Seite

Fazit



1. Neue Phänomene sexueller Viktimisierung durch das Internet
2. Neue Anforderungen an Akteure aus Politik, Bildung und Kriminalprävention